©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Der Bastard *Teucrium×castrense=Teucrium montanum×polium* bei Lignano in Italien

Von

Willibald Maurer

Aus dem Institut für systematische Botanik der Universität Graz

Mit 9 Abbildungen

Eingelangt am 28. November 1966

Während eines vierzehntägigen Aufenthaltes in Pineta bei Lignano bot sich die Gelegenheit, Flora und Vegetation der Umgebung dieses an der nördlichen Adriaküste gelegenen Badeortes kennenzulernen.

Die Küste wird hier, nur wenige Meter vom Strande entfernt, von Kiefern-Aufforstungen gesäumt. Diese Pinien-Wäldchen im Bereich des Dünen-Gebietes entwickelten im Laufe der Zeit einen üppigen Unterwuchs, bestehend aus verschiedenen Gehölzen wie *Ligustrum vulgare, Viburnum Lantana, Crataegus monogyna, Berberis vulgaris, Juniperus communis, Rhamnus cathartica, Rhamnus frangula, Fraxinus Ornus, Cotinus Coggygria, Apocynum venetum, Osyris alba, Tamarix gallica, Phillyrea angustifolia, Asparagus acutifolius* usw.

Stellenweise werden diese Baum- und Strauchgruppen von kleineren Rasenflächen unterbrochen, welche an offenen Stellen nicht selten zahlreiche Arten des nahen Sandstrandes beherbergen. Im Juni 1960 wuchsen hier u. a. (Reihenfolge nach Fritsch 1922): *Thesium divaricatum, Cerastium semidecandrum, Cakile maritima, Medicago marina, Medicago minima, Dorycnium herbaceum, Hippocrepis comosa, Linum tenuifolium, Euphorbia paralias, Helianthemum nummularium, Echinophora spinosa, Eryngium maritimum, Erica carnea, Blackstonia perfoliata, Convolvulus soldanella, Teucrium montanum, Teucrium polium, Prunella laciniata, Stachys maritima, Veronica spicata* var. *nitens, Plantago carinata, Campanula sibirica, Rubia peregrina, Scabiosa alba, Scolymus hispanicus, Crepis setosa, Hieracium florentinum, Koeleria splendens, Catopodium rigidum (= Scleropoa rigida), Ammophila arenaria, Stipa mediterranea (= S. pulcherrima), Phleum arenarium, Chrysopogon Gryllus, Schoenoplectus mucronatus (= Galilea mucronata), Holoschoenus romanus, Schoenus nigricans, Carex liparocarpos (= C. nitida* Host et auct.), *Ruscus aculeatus, Gladiolus illyricus, Anacamptis pyramidalis.* Eines

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

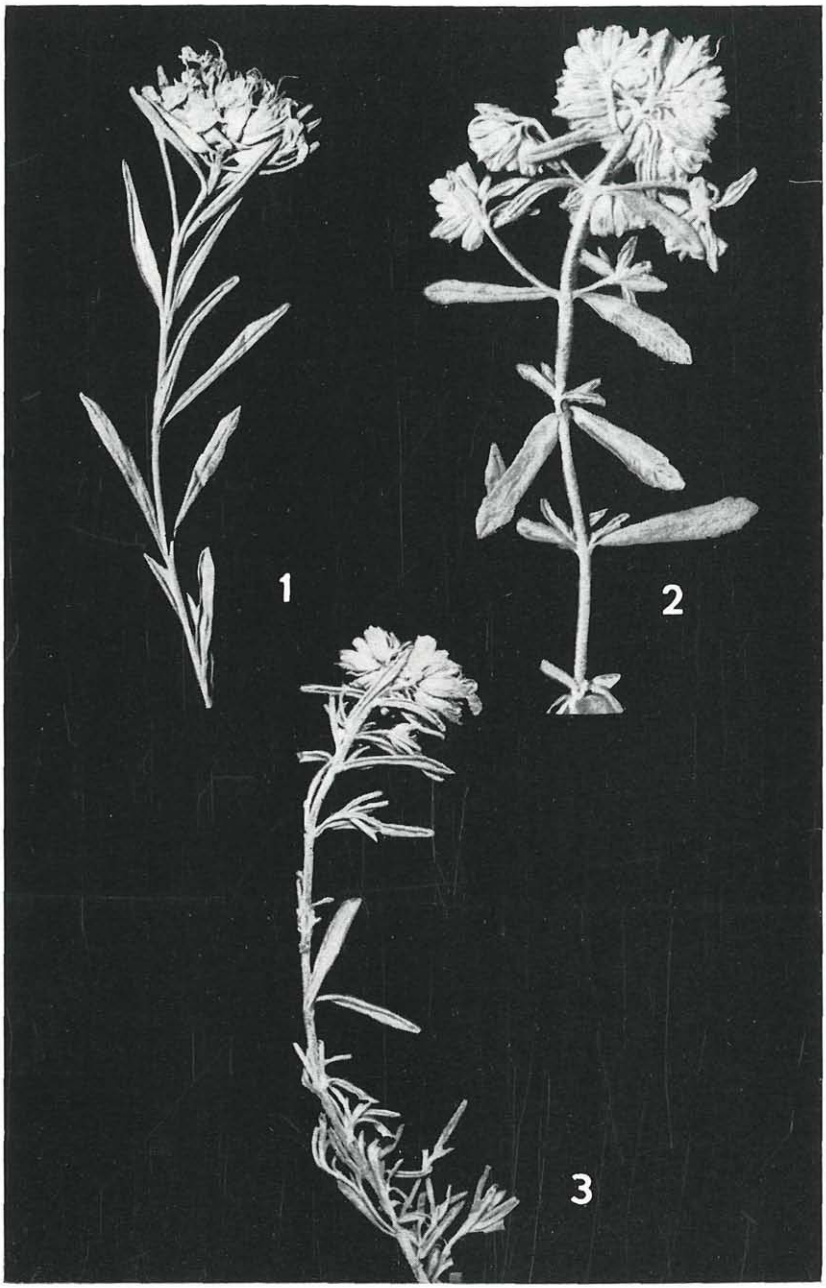


Abb. 1—3. Etwas vergrößerte Habitusbilder von *Teucrium montanum* (Abb. 1), *T. polium* (Abb. 2) und *T.* × *castrense* = *T. montanum* × *polium* (Abb. 3).

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

der häufigsten Moose ist *Tortella flavovirens*. An dem der Moosprobe noch reichlich anhaftenden Sand konnte nachträglich das pH mit dem Hellige-pH-Meter gemessen werden; die Werte schwankten bei 2—3 cm Tiefe zwischen 7 und 8.

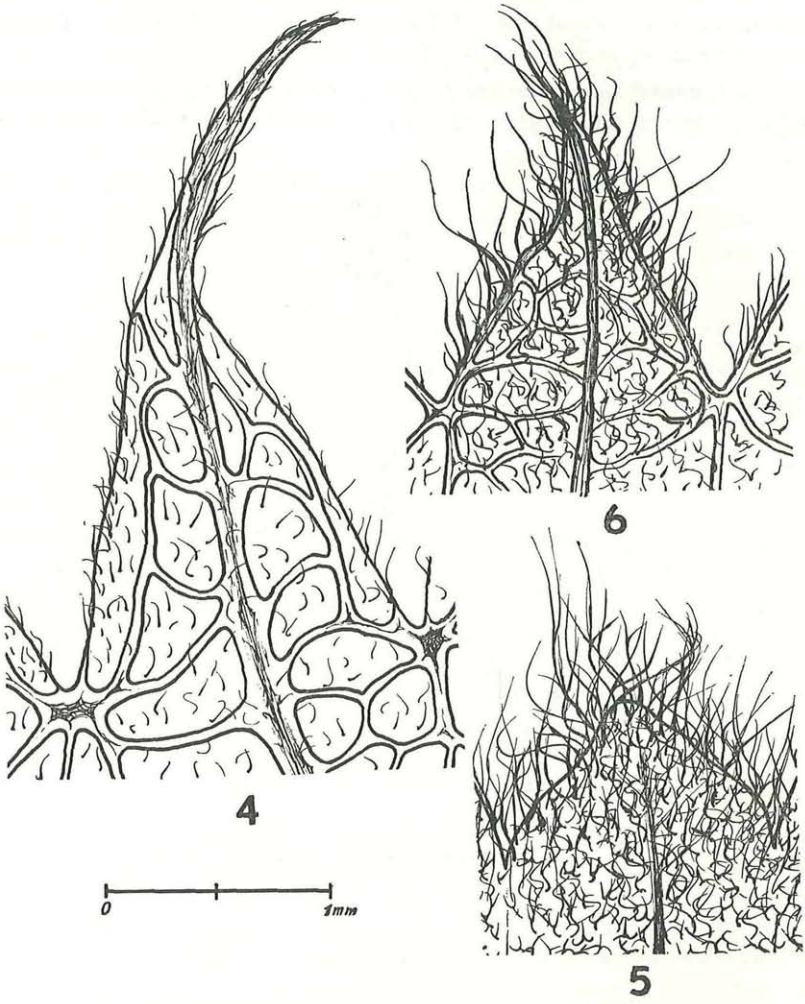


Abb. 4—6. Kelchzähne von *Teucrium montanum* (Abb. 4), *T. polium* (Abb. 5) und *T.* × *castrense* = *T. montanum* × *polium* (Abb. 6).

In diesen Resten eines alten Dünenrasens fiel nebst dem bereits erwähnten *Teucrium montanum* (Abb. 1) und *T. polium* (Abb. 2) eine Sippe auf, die schon in ihrer Tracht ungefähr die Mitte zwischen diesen Arten hält (Abb. 3). Genaueres Untersuchen der frischen Pflanzen am

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Standort und der Pollenproben ergab, daß es sich um den Bastard *T. montanum* × *polium* s. str. = *T.* × *castrense* VERGUIN handelt. Nach weiterem Suchen waren auch Pflanzen zu finden, die sich bald der einen, bald der anderen Art mehr oder weniger stark nähern. Diese Bastarde sind auf Dünensand und in Dünenrasen im Bereich des Waldstreifens zwischen Pineta und der Mündung des Tagliamento verbreitet und stellenweise sogar häufiger als *T. montanum*.

Der Bastard unterscheidet sich von *T. montanum* vor allem durch zumindest gegen die Spitze zu etwas gekerbte, unterseits schwächer

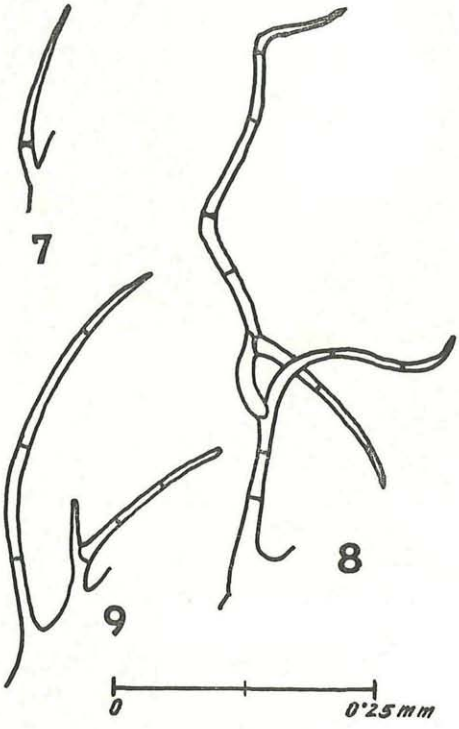


Abb. 7—9. Haartypen des Kelches von *Teucrium montanum* (Abb. 7), *T. polium* (Abb. 8) und *T.* × *castrense* = *T. montanum* × *polium* (Abb. 9).

filzig behaarte Blätter, viel kürzer zugespitzte, weniger deutliche Nerven besitzende Kelchzähne (Abb. 6) mit einfachen, aber auch oft etwas ästigen Haaren (Abb. 9), kleinere, blaßgelbe, seltener weiße Blüten (Blumenkrone mit Röhre 8—10 mm lang, Mittellappen der Unterlippe 3—4 mm lang). Der auf der Hauptader oft borstig behaarte Mittellappen der Unterlippe überdeckt meist den Rand der Seitenlappen. Der Blütenstand des Bastardes (Abb. 3) ist zwar dem des *T. montanum* sehr

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ähnlich, unterscheidet sich aber immerhin noch durch die endständigen köpfchenähnlichen Blütengruppen, die von den vorhergehenden Laubblättern sehr selten etwas überragt werden. Bei *T. montanum* hingegen überragen die vorhergehenden Laubblätter meist deutlich den Blütenstand (Abb. 1). Von *T. polium* unterscheidet sich der Bastard durch oft nur undeutlich gekerbte, unterseits mehr oder weniger stark filzige Blätter, deutlicher zugespitzte, außer dem stärker hervortretenden Mittelnerv zum Teil auch Seitennerven aufweisende Kelchzähne (Abb. 6) mit etwas ästigen und auch einfachen Haaren (Abb. 9), durch größere, meist gelblichweiße Blüten, deren Mittellappen von den Seitenlappen der Unterlippe oft durch eine schmale Bucht getrennt und im frischen Zustand meist deutlich violett geadert sind. Die Seitenlappen der Unterlippe sind am Rande besonders gegen den Grund zu borstig gewimpert. Außerdem besitzt der Bastard (Abb. 3) einzelne endständige köpfchenähnliche Blütengruppen, während *T. polium* mehrere, deutlich gestielte, kleine köpfchenähnliche Blütenstände am Ende der Blühsprosse aufweist (Abb. 2), die niemals von den vorhergehenden Laubblättern überragt werden. Die Pollenkörper des Bastardes sind im Gegensatz zu denen der Eltern meist fehlgeschlagen.

Charakteristisch für den Bastard ist auch die intermediäre Blütezeit. Während *T. montanum* im Juli 1960 im Gebiete bereits im Verblühen war, öffneten sich von *T. polium* die ersten Blüten. *T.* × *castrense* war zu dieser Zeit in voller Blüte. Dies ist besonders deshalb bemerkenswert, weil im Schrifttum auf die Verschiedenheit der Blütezeit der beiden Eltern bisher nahezu nicht geachtet wurde.. Man findet z. B. bei Rouy 1909: 242, 245 die Angabe „Juin — août" für beide Arten. Fiori 1926: 405, 406 verzeichnet die Monate „Magg.—Ag." für *T. montanum* und „Apr.—Ag." für *T. polium*. Es dürfte also im vorliegenden Falle *T. montanum* auf einer besonders tief gelegenen Fundstelle seine Blütezeit ausnahmsweise früher vollendet haben als *T. polium*.

Teucrium × *castrense* wurde von Verguin 1908: 607—611 beschrieben, der den Bastard im Jahre 1907 und 1908 auf dem Schloßberg von Mirival und dem Hügel von Peyrerie in der Nähe von Castres (Tarn) in Südfrankreich entdeckt hatte. In Italien scheint er noch nicht bekannt zu sein, da eine Anfrage im Herbarium von Firenze ergab, daß dort keine Belege eines Bastardes vorhanden sind. Übrigens teilte Herr Konservator Dr. Guido Moggi in dankenswerter Weise mit, er hätte auch im floristischen Schrifttum Italiens keine Angabe von *T.* × *castrense* für Italien gefunden.

Schon Verguin 1908: 607 hat festgestellt, daß der Bastard in verschiedenen Formen vorkomme, die intermediär seien oder auch einem der beiden Eltern näher stehen könnten. Gleiches gilt auch für die Sippe von Lignano. Die Frage, ob solche vielleicht als notomorpha zu bezeich-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

nende Sippen besonders zu beschreiben und zu benennen sind, kann wohl erst nach Vorliegen zytologischer und genetischer Befunde behandelt werden.

Aber schon ROUY 1909: 248 hat den Bastard nach Gestalt und Zähnung der Blätter in die Formen α. *Verguini* = *T. montanum* > *polium* und β. *Schreberi* = *T. montanum* < *polium* unterteilt, wobei er für β. *Schreberi,* eine Pflanze „des bords de l'Adriatique", offenbar irrtümlich als Synonym das *T. montanum* var. δ. SCHREBERS 1774: 51 nannte. Denn bei SCHREBER 1774: 51 ist es die var. „ε. Foliis lanceolatis latioribus angustioribus acutis: plerisque dentatis.", „Corymbi terminales .. in varietate ε. plures congesti", für die als Fundort angegeben wird: „ε. ad mare adriaticum frequens, teste Ant. Turra v. cl. cui specimina accepta refero." Daraus lassen sich jedoch nähere Anhaltspunkte auch dann nicht entnehmen, wenn man das von SCHREBER verzeichnete Synonym „Polium maritimum 3. Mich. h. Florent. p. 75" analysiert. MICHELI 1748: 75 schreibt: „3. Polium maritimum subincanum, serotinum & supinum, foliis serratis, floribus albis, umbilico pallescente, capitulis maioribus in umbella rariore dispositis" und nennt noch als Synonym das „Polium maritimum supinum Venetum" TOURNEFORTS 1719: 206, das auf BAUHIN 1671: 221 zurückverweist. Aber alle diese Angaben besagen nichts Bestimmtes über den Fundort, könnten aber immerhin zufolge ihres morphologischen Inhaltes vielleicht doch für igendeine Form des Bastardes als zutreffend bezeichnet werden.

Herrn Univ.-Professor Dr. F. J. WIDDER möchte ich auch an dieser Stelle für die besondere Hilfsbereitschaft beim Abfassen des Manuskriptes herzlichst danken. Weiters bin ich Herrn Univ.-Professor Dr. F. EHRENDORFER für die Erlaubnis zur Benützung des Herbars und der Bibliothek des Institutes für systematische Botanik zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Zusammenfassung

Es wird nachgewiesen, daß der Bastard *Teucrium* × *castrense* VERGOUIN = *T. montanum* × *polium,* dessen Merkmale genauer behandelt werden, in Oberitalien vorkommt.

Schrifttum

BAUHIN C. 1671. Pinax Theatri Botanici. ... — Basileae.
FIORI A. 1926. Nuova Flora Analitica d'Italia. — Firenze.
FRITSCH K. 1922. Exkursionsflora für Österreich. ... 3. Aufl. — Wien-Leipzig.
GORTANI L. e M. 1905—1906. Flora Friulana. — Udine.
HEGI G. 1927. Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 5 (4). — München.
MICHELI P. A. 1748. Catalogvs plantarvm horti caesarei Florentini. — Florentiae.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

MURR J. 1915. *Teucrium Stellae* mh., eine neue Form der Comb. *T. montanum* L. × *aureum* Schreb. — Magy. botan. Lapok. 14: 276—277.

ROUY G. 1909. Flore de France, 11. — Paris.

SCHREBER C. D. 1774. Plantarum verticillatarum unilabiatarum genera et species. — Lipsiae.

TOURNEFORT J. P. 1719. Institutiones rei herbariae. Ed. 3. ... 1. — Parisiis.

VERGOUIN L. 1908. Un *Teucrium* hybride nouveau de la section *Polium* Benth. Bull. Soc. bot. France, 55: 607—611.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 12_1_4

Autor(en)/Author(s): Maurer Willibald

Artikel/Article: Der Bastard Teucrium x castrense - Teucrium x polium bei Lignano in Italien. 96-101